

Versickerung

Bei neuen Vorhaben ist oberirdischen und hydraulisch gering belasteten Versickerungsanlagen mit Oberbodenpassage der Vorzug zu geben. Unterirdische Anlagen sind in begründeten Fällen als Ausnahme möglich.

Flächenversickerung

Diese oberirdische Versickerungsart kommt der natürlichen Versickerung am nächsten, hat aber auch den höchsten Platzbedarf. Wichtig ist, dass auf Dauer eine gleichmäßige Beschickung gewährleistet wird.



Muldenversickerung

Die Versickerung durch den bewachsenen Oberboden über Versickerungsmulden kommt im Allgemeinen zur Anwendung, wenn die verfügbare Versickerungsfläche oder Durchlässigkeit des Untergrundes für eine

Flächenversickerung nicht ausreicht. Mulden sollten nicht länger als einen Tag mit einer maximalen Einstauhöhe von 30 cm eingestaut werden, um eine Verschlickung und Verdichtung der Oberfläche zu vermeiden.

Mulden-Rigolen-Versickerung

Durch die Verwendung solcher Elemente kann die Versickerung u.U. auch bei geringeren Durchlässigkeiten eingesetzt werden, sofern die geringe Versickerungsrate durch ein vergrößertes Speichervolumen ausgeglichen wird. Aus der



begrünten Mulde wird der Niederschlagsabfluss in die darunter liegenden Rigolen geleitet. Dabei sollte sichergestellt werden, dass die Muldensohle eine Schicht von 30 cm Oberboden und eine gute Durchlässigkeit aufweist. Dadurch kann das Wasser gereinigt werden und zügig in die Rigole versickern.

Versickerungsschacht

Versickerungsschächte können eine hohe punktuelle Belastung des Untergrundes bewirken und dürfen deshalb keine Verwendung finden.

Versiegelte Flächen

Für eine unmittelbare Versickerung von weitgehend unverschmutztem Niederschlagswasser eignen sich

- Pflasterbeläge mit Fugen
- Rasengittersteine
- Schotterrasen
- Rasenwaben

Wir sind für Sie da.

Haben Sie noch Fragen ?

Dann wenden Sie sich bitte an das Umweltschutzamt des Landratsamtes Main-Tauber-Kreis:

Christian Tschall 09341 82 5778

Philipp Karpeles 09341 82-5781

Gerald Schwab 09341 82-5783



Landratsamt Main-Tauber-Kreis

Umweltschutzamt

Gartenstraße 1 | 97941 Tauberbischofsheim

Telefon 09341 82-0 | Telefax 09341 828-5760

www.main-tauber-kreis.de | umweltschutzamt@main-tauber-kreis.de



Main-Tauber-Kreis



Umweltschutzamt

Wir sind für Sie da.

Umgang mit Regenwasser

Traditionelle Siedlungsentwässerung bedeutete bisher, Regenwasser so schnell und vollständig wie möglich aus Siedlungsgebieten entweder in einem Mischwasser- oder einem Regenwasserkanalnetz abzuleiten. Damit waren aber nachteilige Auswirkungen verbunden,

- erhöhter Regenwasserabfluss von befestigten Flächen,
- erhöhte Kosten bei der Ableitung im Kanal und bei der Behandlung,
- hydraulische Belastung von Kläranlagen mit Regenwasser,
- Gewässerbeeinträchtigungen durch große punktuelle Einleitungen,
- Verringerung der Grundwasserneubildung, Rückgang der Verdunstung.

Der „Neue Umgang mit Regenwasser“ im Bereich der Siedlungsentwässerung hat in den letzten Jahren zu einem Umdenken bei der Entwässerungsplanung geführt. Eine „dezentrale Regenwasserbewirtschaftung“ verfolgt das Ziel, die wesentlichen Nachteile des reinen Ableitungsprinzips zu entschärfen und das Gleichgewicht des natürlichen Wasserkreislaufes zu unterstützen. Planungen sind unter Berücksichtigung des Sicherheitsstandards so zu gestalten, dass das natürliche Gleichgewicht des Wasserkreislaufes so gering wie möglich verändert wird. In erster Linie ist das Niederschlagswasser von Grundstücken durch Versickerung oder ortsnahe Einleitung in ein Gewässer zu beseitigen, sofern dies mit vertretbarem Aufwand und schadlos möglich ist.

Dem negativen Trend muss entgegengewirkt werden!

Neue Wege für das Regenwasser

Um den Anfall von Oberflächenwasser gering zu halten und den natürlichen Wasserkreislauf zu unterstützen, werden folgende naturnahe Möglichkeiten bei der Ausbildung der Entwässerungseinrichtungen empfohlen:

Regenwasserrückhaltung

- Dezentrale Regenwasserrückhaltung auf privaten Grundstücken, z.B. Regentonne, Gartenteich, Mulden, Dachbegrünung
- Maßnahmen zur zentralen Wasserrückhaltung in öffentlichen Grünflächen (z.B. Teich, Pflanzenbeet)
- Ableitung des Regenwassers in Rinnen, Mulden und Gräben zu geeigneten Rückhalteanlagen

Regenwasserversickerung

- Begrenzung der neu zu versiegelnden Verkehrsfläche auf das unbedingt notwendige Maß
- Anlage von Grünstreifen und Gehölzpflanzungen neben den Fahrbahnen zur seitlichen Versickerung
- Versickerung des Niederschlagswassers über eine bewachsene, 30 cm starke Oberbodenschicht

Grundsätzlich sollen Regenwasser und Schmutzwasser nicht zusammengeführt werden. Die Möglichkeit einer Versickerung des Oberflächenwassers richtet sich nach dessen Verschmutzung und der Durchlässigkeit des Untergrundes.

Art	Herkunft	versickern	sammeln	behandeln
Schmutzwasser	Industrie	nein	ja	biolo. reinlaen
	Gewerbe	nein	ja	mech. reinlaen
	Haushalte	nein	ja	mech. reinlaen
Niederschlagswasser	betriebliche Umgangsflächen	nein	ja	mech. reinlaen
	Hauptverkehrsstraßen	flächig	ja	mech. reinlaen
	stark frequentierte Parkplätze	Bodennassade	ja	mech. reinlaen
	normal verschmutzte Verkehrsfl.	flächig	ja	mech. reinlaen
Fremdwasser	Wohnstraßen	flächig	ja	mech. reinlaen
	Rad- und Gehwege	flächig	ja	mech. reinlaen
	Dachflächen	flächig	ja	mech. reinlaen
Fremdwasser	Oberflächenwasser	ja	mögl. nein	nein
	Quell-, Grundwasser	ja	mögl. nein	nein

Technische Möglichkeiten

Rückhalteanlagen

Auch weitgehend unverschmutztes Regenwasser kann nicht immer direkt versickert oder in ein Gewässer eingeleitet werden.

Regenrückhaltebecken

Bei wenig durchlässigen Böden oder großen Wassermengen bleibt meist nur die Möglichkeit der Rückhaltung. Dazu werden Regenrückhaltebecken eingesetzt. Hier wird der Abfluss durch ein entsprechendes Speichervolumen und eine Abflussdrosselung auf ein vertretbares Maß reduziert.



Bodenfilteranlagen

Bodenfilteranlagen sind nach unten abgedichtete und mit Drainagen versehene Einrichtungen, in denen neben dem Rückhalt eine Reinigung des Wassers erfolgt. Je nach den örtlichen Gegebenheiten kommen konstruktiv unterschiedliche Systeme zum Einsatz.

